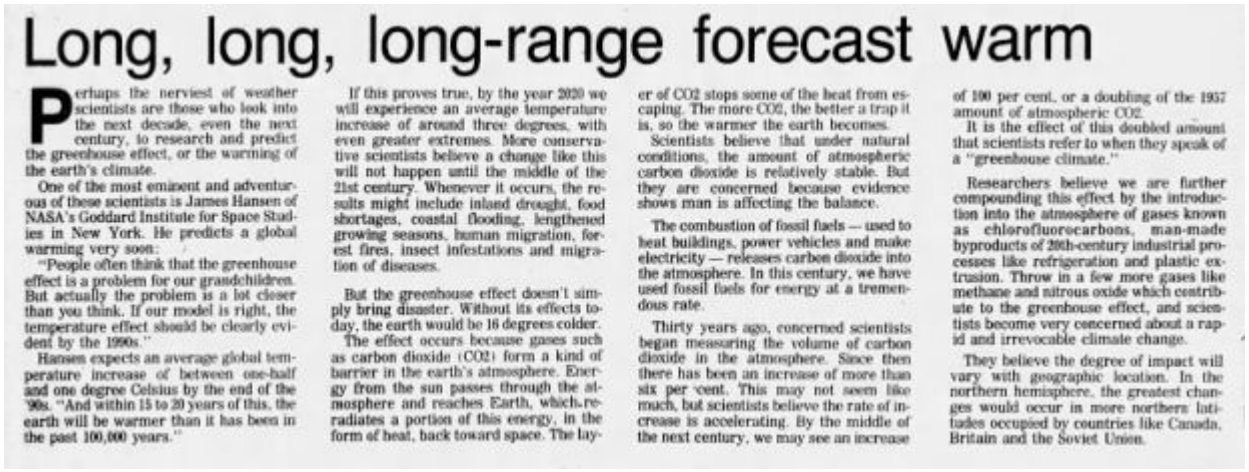
Alarmistische Prognosen für das Jahr 2020, die grandios gescheitert sind

Viele dieser Weltuntergangs-Prophezeiungen erwähnten ausdrücklich das *annus horribilis* des Jahres 2020. Diese Vorhersagen sind ebenfalls gescheitert, einige davon ziemlich spektakulär.

Steve Milloy, ein ehemaliges Mitglied des Trump/Pence EPA-Übergangsteams und Gründer von JunkScience.com, hat zehn Klima-Prophezeiungen* für 2020 zusammengestellt, die weit daneben lagen.

[*Unter diesem Link werden die hier genannten Punkte mit weiteren Bildern unterlegt. Anm. d. Übers.]

1. Die mittlere globale Temperatur soll um 3 Grad Celsius gestiegen sein



Long, long, long-range forecast warm

Perhaps the nerviest of weather scientists are those who look into the next decade, even the next century, to research and predict the greenhouse effect, or the warming of the earth's climate.

One of the most eminent and adventurous of these scientists is James Hansen of NASA's Goddard Institute for Space Studies in New York. He predicts a global warming very soon:

"People often think that the greenhouse effect is a problem for our grandchildren. But actually the problem is a lot closer than you think. If our model is right, the temperature effect should be clearly evident by the 1990s."

Hansen expects an average global temperature increase of between one-half and one degree Celsius by the end of the '90s. "And within 15 to 20 years of this, the earth will be warmer than it has been in the past 100,000 years."

If this proves true, by the year 2020 we will experience an average temperature increase of around three degrees, with even greater extremes. More conservative scientists believe a change like this will not happen until the middle of the 21st century. Whenever it occurs, the results might include inland drought, food shortages, coastal flooding, lengthened growing seasons, human migration, forest fires, insect infestations and migration of diseases.

But the greenhouse effect doesn't simply bring disaster. Without its effects today, the earth would be 16 degrees colder.

The effect occurs because gases such as carbon dioxide (CO2) form a kind of barrier in the earth's atmosphere. Energy from the sun passes through the atmosphere and reaches Earth, which re-radiates a portion of this energy, in the form of heat, back toward space. The layer of CO2 stops some of the heat from escaping. The more CO2, the better a trap it is, so the warmer the earth becomes.

Scientists believe that under natural conditions, the amount of atmospheric carbon dioxide is relatively stable. But they are concerned because evidence shows man is affecting the balance.

The combustion of fossil fuels — used to heat buildings, power vehicles and make electricity — releases carbon dioxide into the atmosphere. In this century, we have used fossil fuels for energy at a tremendous rate.

Thirty years ago, concerned scientists began measuring the volume of carbon dioxide in the atmosphere. Since then there has been an increase of more than six per cent. This may not seem like much, but scientists believe the rate of increase is accelerating. By the middle of the next century, we may see an increase of 100 per cent, or a doubling of the 1957 amount of atmospheric CO2.

It is the effect of this doubled amount that scientists refer to when they speak of a "greenhouse climate."

Researchers believe we are further compounding this effect by the introduction into the atmosphere of gases known as chlorofluorocarbons, man-made byproducts of 20th-century industrial processes like refrigeration and plastic extrusion. Throw in a few more gases like methane and nitrous oxide which contribute to the greenhouse effect, and scientists become very concerned about a rapid and irrevocable climate change.

They believe the degree of impact will vary with geographic location. In the northern hemisphere, the greatest changes would occur in more northern latitudes occupied by countries like Canada, Britain and the Soviet Union.

Screenshot der Ausgabe vom 2. Oktober 1987 der Zeitung *Saskatoon Star-Phoenix*

Im Jahr 1987 zitierte der Star-Phoenix in Saskatoon, Saskatchewan, Kanada, James Hansen vom Goddard Institute for Space Studies der NASA in New York. Sein Modell prophezeite einen durchschnittlichen Temperaturanstieg „zwischen einem halben und einem Grad Celsius bis Ende der 90er Jahre".

„Und innerhalb von 15 bis 20 Jahren wird die Erde wärmer sein als in den letzten 100.000 Jahren", sagte Hansen. Laut dem *Star-Phoenix* prophezeite sein Modell, dass „wir bis zum Jahr 2020 einen durchschnittlichen Temperaturanstieg von etwa drei Grad [Celsius] erleben werden, mit noch größeren Extremen."

Milloy zitierte den ehemaligen NASA-Klimatologen Roy Spencer, dessen Daten nahelegen, dass die globalen Temperaturen seit 1987 um 0,64 Grad Celsius gestiegen sind. Die *National Oceanic and Atmospheric Association* (NOAA) zeigt eine Erwärmung von etwa 0,5 Grad Celsius seit 1987.

2. Globale Emissionen

Im Jahr 1978 zitierte die *Vancouver Sun* einen Artikel in der Zeitschrift Science. Ein Forscher der University of Washington namens Minze Stuiver prophezeite, dass sich die CO_2-Konzentration in der Atmosphäre bis 2020 verdoppelt haben wird. „Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass sich die CO_2-Konzentration bis zum Jahr 2020 verdoppelt haben wird, wenn der gegenwärtige Trend anhält und die Ökonomie die einzige Grenze für die Ausbeutung fossiler Brennstoffe darstellt. Vierzig bis 80 Jahre nach dem Höhepunkt der Brennstoffverbrennung – das wird Mitte des Jahrhunderts sein – wird die CO_2-Konzentration fünf- bis zehnmal so hoch sein wie heute."

Doch das CO_2 in der Atmosphäre hat sich seit 1978 nicht annähernd verdoppelt. Laut NOAA befanden sich im März 1978, als die Sun diesen Artikel veröffentlichte, 335 Teile pro Million CO_2 in der Atmosphäre. Im Februar 2020 meldete die NOAA 413 Teile pro Million in der Atmosphäre. Das entspricht einem Anstieg von 23 Prozent, weit entfernt von einer Verdoppelung der Konzentration (die bei 670 Teilen pro Million liegen würde).

3. Emissionen von China und Indien

Im Dezember 2009 berichtete der *Springfield News-Leader*, dass Indien und China sich verpflichtet haben, ihre Emissionen bis 2020 zu reduzieren. „Die Entwicklungsländer bieten zum ersten Mal eigene Maßnahmen an – keine direkten Reduktionen, sondern Projekte für saubere Energie und andere Schritte, um die Zunahme ihrer Emissionen zu verlangsamen."

„China sagt, dass es bis 2020 die Emissionen um 40 bis 45 Prozent gegenüber dem ‚*business as usual*' reduzieren wird, d.h. gemessen an den Zahlen von 2005, was den Energieverbrauch und den wirtschaftlichen Input betrifft. Indien bietet eine Verlangsamung des Emissionswachstums um 20 bis 25 Prozent an."

Diese Prognosen waren zwar mehr Versprechen als Vorhersagen, aber sie waren grandios falsch. Indien und China haben ihre Kohlenstoffemissionen seit 2005 erhöht. Laut Weltbank emittierte Indien im Jahr 2005 1,2 Millionen Kilotonnen CO_2 und im Jahr 2018, dem letzten Jahr, für das Daten vorliegen, 2,4 Millionen Kilotonnen CO_2 – ein Anstieg um 100 Prozent. China hingegen emittierte 2005 5,9 Millionen Kilotonnen und 2016 9,9 Millionen Kilotonnen, ein Anstieg um 168 Prozent.

4. Kein Schnee mehr auf dem Kilimandscharo

A4 THE VANCOUVER SUN, TUESDAY, FEBRUARY 20, 2001 GLOBAL WARMING

Mount Kilimanjaro peak, highest mountain in Africa. Crop irrigation and hydro-electric power generation will be harmed by loss of the permanent snowpack, said a U.S. geologist.

Snows of Kilimanjaro to vanish by 2020

Scientist predicts African icecap's demise due to global warming

By DAVID DERBYSHIRE

Screenshot einer Ausgabe der *Vancouver Sun* über die Prophezeiung eines Wissenschaftlers, der zufolge der Schnee auf dem Kilimandscharo bis zum Jahr 2020 verschwunden sein wird.

Im Jahr 2001 berichtete die *Vancouver Sun*: „Der Schnee des Kilimandscharo wird bis 2020 verschwinden."

„Bei diesem Tempo wird das gesamte Eis zwischen 2010 und 2020 verschwunden sein", sagte Lonnie Thompson, eine Geologin an der *Ohio State University*. Und das ist wahrscheinlich eine konservative Schätzung."

Auch Al Gores Dokumentarfilm *An Inconvenient Truth* aus dem Jahr 2006 prophezeite, dass es im Jahr 2020 keinen Schnee mehr auf dem Kilimandscharo geben würde.

Doch im Februar 2020 berichtete die Londoner *Times*: „Die Ausdauer des Kilimandscharo-Schnees trotzt Al Gores düsterer Prognose."

„Der Schnee hat meine Kunden auf jeden Fall ins Schwärmen gebracht", sagte Methley Swai, Besitzer des Just-Kilimanjaro-Trekking-Unternehmens, gegenüber der *Times*. „Viele Leute haben den Kilimanjaro wegen der Al Gore Deadline zu einer Priorität auf ihrer Programmliste gemacht, aber wenn sie hier ankommen, sind sie angenehm überrascht, jede Menge Schnee zu finden."

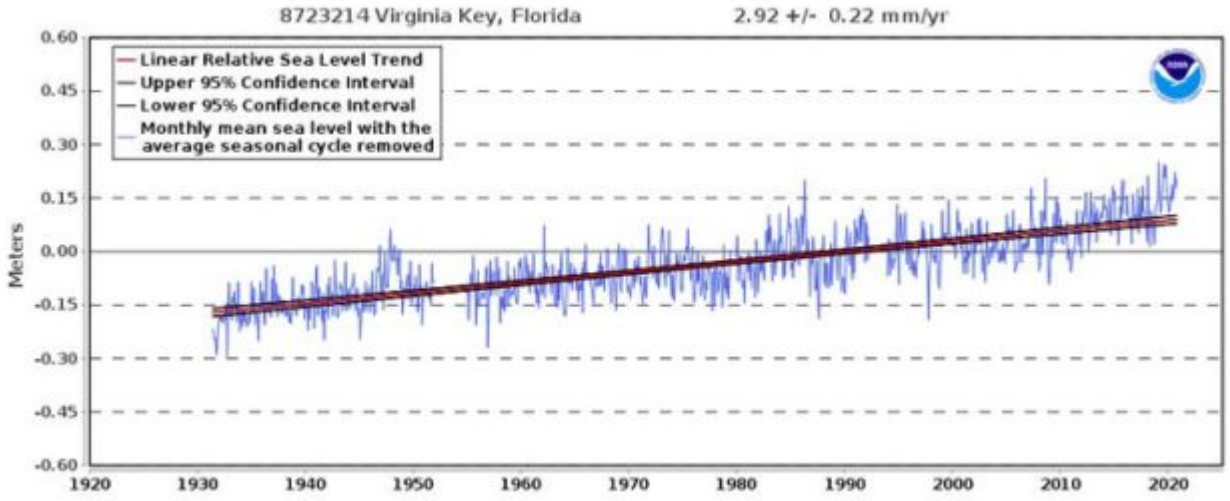
Screenshot der *Times*

5. Steigender Meeresspiegel in Florida

Der Miami Herald prophezeite einen Anstieg des Meeresspiegels in Florida bis zum Jahr 2020 um rund 60 cm.

Im Jahr 1986 prophezeite Jim Titus von der *Environmental Protection Agency* EPA, dass der Meeresspiegel um Florida bis zum Jahr 2020 um etwa 60 cm steigen würde, berichtete der *Miami Herald*.

Nach Angaben der NOAA ist der Meeresspiegel in Virginia Key aber nur um etwa 9 Zentimeter gestiegen.



Graphik der NOAA für den Meeresspiegel in Virginia Key, Florida

6. Menschen werden vergessen, was Schnee ist

Im März 2000 prophezeite David Viner, ein leitender Wissenschaftler an der HadCRU in East Anglia, dass Schneefall im Winter „ein sehr seltenes und

aufregendes Ereignis“ werden wird, berichtete *The Independent*. „Kinder werden einfach nicht mehr wissen, was Schnee ist“.

Starke Schneefälle wird es gelegentlich geben, orakelte Viner, aber die Briten würden nicht darauf vorbereitet sein, wenn es passiert. „Wir werden wirklich überrumpelt werden. Schnee wird wahrscheinlich auch in 20 Jahren noch Chaos verursachen“, sagte er.

Von wegen! Schnee ist im Vereinigten Königreich immer noch sehr präsent, und die schottischen Schneepflüge – „*gritters*“ genannt – waren der Aufgabe sehr gut gewachsen. Anfang Dezember 2020 hatte Schottland an manchen Orten etwa 10 Zentimeter Schnee bekommen, berichtete der *Daily Record*. „*Traffic Scotland* sagt, dass seine aktuelle Winterflotte aus 213 Fahrzeugen besteht, die zum Pflügen und Streuen von Salz zur Verfügung stehen.“

7. Ökonomien der Pazifik-Inseln werden zerstört

Im Oktober 2000 prophezeite ein Greenpeace-Bericht, dass die globale Erwärmung „in den nächsten 20 Jahren einen massiven wirtschaftlichen Niedergang in mindestens 13 winzigen Pazifikstaaten verursachen könnte“, berichtete die australische Zeitung *The Age*. Die globale Erwärmung würde die meisten Korallenriffe des Pazifiks zerstören und damit den Tourismus und die Fischereiindustrie der kleinen Pazifikstaaten vernichten.

„Unter dem untersuchten Worst-Case-Szenario würden einige melanesische Nationen bis 2020 15 bis 20 Prozent ihres Bruttoinlandsprodukts verlieren, was einem Wert von etwa 1,9 bis 2,3 Milliarden US-Dollar entspricht, während andere, hauptsächlich polynesische Nationen noch verwundbarer sind und zwischen 4 und 5 Milliarden Dollar durch den Klimawandel verlieren könnten“, warnte der Bericht.

„Die Studie zeigt, dass die am meisten gefährdeten pazifischen Nationen Tuvalu und Kiribati sind, der Gastgeber des diesjährigen Pacific Islands Forum, gefolgt von den Cook-Inseln, Palau, Tonga und Französisch-Polynesien“, berichtete *The Age*.

Doch laut dem Finanzministerium der Regierung von Tuvalu „stiegen die Einnahmen aus der Fischerei von etwa 10 Millionen Dollar [australische Dollar] im Jahr 2012 auf 13,6 Millionen Dollar im Jahr 2014 und bis heute auf mehr als 30 Millionen Dollar jährlich.“

„Dem Budget 2019 zufolge hat Tuvalu ein beispielloses Wirtschaftswachstum sechs aufeinanderfolgende Jahre lang verzeichnet, ‚auf der Grundlage steigender Einnahmen aus Fischereilizenzen und *Back-to-Back*-Infrastrukturprojekten [?], die von Entwicklungspartnern finanziert und verwaltet wurden‘,“ berichtete das Ministerium.

Kiribati hat in den letzten fünf Jahren auch ein gesundes BIP-Wachstum verzeichnet. Wie bei so vielen Prophezeiungen des Klima-Armageddon ist der große Untergang der pazifischen Volkswirtschaften nicht eingetreten.

8. Globale Konflikte und Atomkrieg

Im Jahr 2004 berichtete der *Guardian* über einen Bericht des [US-]Verteidigungsministeriums, in welchem hinaus posaunt worden war, dass der Klimawandel die größte nationale Sicherheitsbedrohung für Amerika sein könnte. Unter anderem prophezeite der Bericht einen Atomkrieg, endemische Konflikte um Ressourcen und die Überflutung europäischer Städte bis 2020.

Der Pentagon-Bericht behauptete weiter, dass Frieden eintritt, wenn sich die Ressourcen vermehren oder wenn die Bevölkerung ausstirbt. „Aber solche friedlichen Perioden sind nur von kurzer Dauer, weil die Bevölkerung schnell wieder ansteigt, um erneut gegen die Belastungsgrenze zu stoßen, und die Kriegsführung beginnt erneut." In der Neuzeit sind die Opferzahlen zurückgegangen, aber „all dieses fortschrittliche Verhalten könnte zusammenbrechen, wenn die Tragfähigkeit überall plötzlich durch einen abrupten Klimawandel drastisch gesenkt würde."

Wenn die endemische Kriegsführung wieder aufgenommen wird, wird sie zu einem Atomkrieg eskalieren, prophezeite der Bericht. „In dieser Welt der kriegführenden Staaten ist die Weiterverbreitung von Atomwaffen unvermeidlich."

Ein Atomkrieg ist nicht nur ausgeblieben, sondern die Welt ist in den letzten 30 Jahren friedlicher geworden. Mathematiker der Universität York haben einen Algorithmus zur Messung der Todesfälle auf dem Schlachtfeld entwickelt und eine „abrupte Verschiebung hin zu einem höheren Maß an Frieden in den frühen 1990er Jahren festgestellt."

9. Das Ende des arktischen Eises

Im April 2013 berichtete die *Lancaster Eagle-Gazette*, dass NOAA-Wissenschaftler „zeitliche Bereiche für eine eisfreie Arktis von 2020 bis nach 2040" prophezeiten.

„Es ist vernünftig zu schlussfolgern, dass der Verlust des arktischen Eises sehr wahrscheinlich eher in der ersten als in der zweiten Hälfte des 21. Jahrhunderts eintreten wird, mit der Möglichkeit eines Verlustes innerhalb von ein oder zwei Jahrzehnten", behauptete die Zeitung.

Laut dem *National Snow and Ice Data Center* (NSIDC) an der *University of Colorado-Boulder* gab es im September 2020 zum Zeitpunkt des jährlichen Minimums 3,9 Millionen Quadratkilometer Meereis im Arktischen Meer.

10. Die Gletscher im *Glacier Natioal Park* werden verschwinden

Im März 2009 prophezeite der Ökologe Daniel Fagre vom *U.S. Geological Survey*, dass die Gletscher im *Glacier National Park* in Montana bis 2020 verschwinden würden.

„Fagres aktuelle Forschung zeigt, dass die Temperaturen in dem Nationalpark stärker gestiegen sind als 1992 prophezeit wurde. Es wird nun erwartet, dass die Gletscher in Montana bis 2020 verschwunden sein werden", berichtete die *Los Angeles Times*.

Im Jahr 2010 stellte der Glacier National Park Schilder auf, die davor

warnten, dass seine charakteristischen Gletscher bis 2020 verschwunden sein würden. Dieses Jahr hatte die Parkverwaltung nichts Eiligeres zu tun als die Schilder zu ändern, da die Gletscher noch existierten. In Wahrheit warnte der U.S. Geological Survey den Park bereits 2017, dass das Prognosemodell nicht mehr ein gletscherfreies 2020 prophezeite, aber eine Parksprecherin sagte CNN, dass der Park nicht genug Geld hatte, um die Schilder zu ändern.

Der Park änderte die an den prominentesten Stellen stehenden Schilder im Jahr 2019, aber er wartete immer noch auf die Budgetgenehmigung, um die Schilder an zwei anderen Orten zu aktualisieren.

Auf den neuen Schildern wird stehen: „Wann sie vollständig verschwinden, hängt davon ab, wie und wann wir handeln. Eines ist jedoch sicher: Die Gletscher im Park schrumpfen."

Seit mehr als 50 Jahren prophezeien Klima-Alarmisten den Untergang und scheitern immer wieder mit ihren Vorhersagen. Im Jahr 2018 sollten die winzigen Malediven-Inseln aufgrund des Klimawandels in den Fluten versinken – dabei sind die Inseln in den letzten Jahren sogar gewachsen!

Die Wahrheit ist, dass das Klima eine extrem komplizierte, noch lange nicht vollständig verstandene Angelegenheit ist. Obwohl es naheliegend ist, dass Kohlenstoffemissionen einen Einfluss auf das globale Klima haben, gibt es wenig konkrete Beweise dafür – und fast jede Vorhersage aufgrund dieser Hypothese hat sich als falsch erwiesen.

***Tyler O'Neil is the author of Making Hate Pay: The Corruption of the Southern Poverty Law Center*.**

Weitere Links:

Best Decade Yet: Humanity Grew Richer and More Sustainable in the 2010s

Egg on Their Faces: The Maldives Still Above the Waves 30 Years After Environmentalist Prediction

3 Reasons Joe Biden Is NOT the Candidate of Science

Egg on Their Faces: 2004 DoD Climate Change Report Predicted Nuclear War by 2020

Joe Biden Promises Fewer Fires, Floods, and Hurricanes if He Wins in November

Green Activists Fuel China's Dominance in a Sector Critical to the U.S. Economy and Green Energy

10 Things Climate Alarmists Don't Want You to Be Thankful For

YouTube Pulls Michael Moore's 'Planet of the Humans'

Link:
https://pjmedia.com/news-and-politics/tyler-o-neil/2020/12/28/egg-on-their-faces-10-climate-alarmist-predictions-for-2020-that-went-horribly-wrong-

n1289371

Übersetzt von Chris Frey EIKE